

Karl-Heinz Brodbeck

—

**Buddhismus
interkulturell gelesen**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 2

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Horst Dräger
PD. Dr. Mir A. Ferdowsi
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Klooß
Prof. Dr. Peter Kühn
Dr. habil. Jürgen Maes
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Buddhismus
interkulturell gelesen**

von
Karl-Heinz Brodbeck

Traugott Bautz
Nordhausen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH

99734 Nordhausen 2005

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISBN 978-3-88309-161-7

www.bautz.de

www.bautz.de/interkulturell.shtml

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	7
1. Einleitung	9
2. Erkennen	20
2. 1. Theorien über das Erkennen	20
2. 2. Buddhismus als kritische Philosophie.....	25
2. 3. Das Subjekt der Erkenntnis.....	29
2. 4. Der Ort von Subjekt und Objekt	34
2. 5. Die Quellen der Erkenntnis.....	39
2. 6. Begriff und Wahrnehmung	44
2. 6. 1. Entwicklung buddhistischer Erkenntnislehre	44
2. 6. 2. Die Nur-Geist-Schule (Cittāmatrin)	50
2. 6. 3. Allgemeinbegriffe und Apoha-Theorie	55
2. 6. 4. Europäische Parallelen	65
3. Handeln.....	72
3. 1. Die Rolle des Bewußtseins im Handeln.....	72
3. 2. Zur Entwicklung der Theorie des Handelns.....	78
3. 3. Der Ort des Handelns (die fünf Skandhas).....	83
3. 4. Zeichen, Handeln und Karma	92
4. Wissen	101
4. 1. Abhängige Entstehung und Leerheit.....	101
4. 2. Die Diskussion um den Begriff der Leerheit.....	110
4. 3. Die Leere und der Demiurg.....	124
Der Autor und das Buch	133

Vorwort

»Buddhismus« ist ein Sammelbegriff für eine nahezu unüberschaubare Vielfalt von Praktiken, philosophischen Systemen, Kulturen und Lebensweisen. Sie leiten sich aber alle ab vom historischen Buddha, dessen achtzigjährige Lebensspanne meist auf die Zeit 563-483 v.u.Z. datiert wird. Was als seine ursprüngliche Lehre gelten darf, ist keineswegs unumstritten. Während die Tradition der südlichen Länder des Buddhismus beansprucht, das ursprüngliche Wort Buddhas zu bewahren, kennen nordindische, tibetische und ostasiatische Schulen weitere und andere Lehrverkündigen Buddhas. Man teilt alle diese Schulen ein in das ursprüngliche Fahrzeug (Hinayāna), das »große Fahrzeug« (Mahayāna) und das tantrische Fahrzeug (Tantrayāna). Letzteres wird vor allem in Tibet, aber auch in einigen Schulen Japans tradiert. Im Rahmen dieser Schulen – man spricht vom dreimaligen Drehen des Rades der Lehre – entfaltete sich neben vielfältigen Meditationspraktiken eine schier unüberschaubare Fülle an Kommentarliteratur, Berichten vom Leben buddhistischer Lehrer, Meditationsanleitungen usw. In jüngerer Zeit kommt eine rasch anwachsende Literatur der wissenschaftlichen Aufarbeitung buddhistischer Traditionen hinzu, in der bereits mehrfach interkulturelle Beziehungen herausgearbeitet wurden.

Auf den nachfolgenden Seiten knüpfe ich daran an, muß mich aber doch angesichts dieser Vielfalt und dieses Reichtums sehr stark thematisch beschränken. Ich werde einige ausgewählte Teile der buddhistischen *Philosophie* herausgreifen und mich hierbei auf drei Gebiete beschränken. Aus einer europäischen Perspektive könnte man die nachfolgenden drei Hauptkapitel mit »Erkenntnistheorie«, »Ethik« und »Metaphysik« überschreiben. Von der damit verbundenen *Erfahrungsweise* aus betrachtet, lassen sie sich auch den drei berühmten Fragen von Immanuel Kant zuordnen: »Was

kann ich wissen?« - »Was soll ich tun?« - »Was darf ich hoffen?«. Die gewählten Überschriften (Erkennen, Handeln, Wissen) entsprechen inhaltlich zugleich einer bekannten Einteilung des buddhistischen Pfades (*prajñā*, die unterscheidende Weisheit; *śīla*, das ethische Handeln und *dhyāna*, die Meditation).

Man kann über den Buddhismus nur wirklich urteilen, wenn man bereit ist, sich auch auf sein Herzstück – die Praxis des Geistesstrainings – einzulassen. Damit ist kein Glaubensakt verknüpft. Die Übung der Achtsamkeit auf die Funktion und die Struktur der eigenen Gedanken und Gefühle, die Übung von Mitgefühl und ethischem Verhalten ist von jeder kulturellen Tradition aus zugänglich. Diese Übungen aus Büchern zu erlernen, ist nur ein Notbehelf; ich gehe auf den nachfolgenden Seiten darauf nur am Rande ein und beschränke mich auf die buddhistische Philosophie. Dennoch hätte ich ohne diesen Hintergrund die nachfolgenden Seiten nicht schreiben können.

Der vorliegende Text schließt an frühere Untersuchungen an, bei denen ich den Buddhismus mit der europäischen Philosophie, Religion und Wissenschaft in einen Dialog zu bringen versucht habe.¹ Ich danke Elisabeth Müller-Brodbeck, Tulku Thubwang, Connie Krause, Franz-Johannes Litsch, Silja Graupe und vielen anderen Freunden, von denen ich im Gespräch, bei Seminaren und Vorträgen vielfältige Hinweise, Kritik, Anregung und Ermutigung erhielt.

Karl-Heinz Brodbeck
Gröbenzell im Februar 2005

¹ Vgl. Karl-Heinz Brodbeck: Der Spiel-Raum der Leerheit. Buddhismus im Gespräch, Düsseldorf-Solothurn 1995; ders.: Der Zirkel des Wissens. Vom gesellschaftlichen Prozeß der Täuschung, Aachen 2002; ders.: Buddhistische Wirtschaftsethik. Eine vergleichende Einführung, Aachen 2002.